

**Gottesdienst im Freien am 24. Mai 2020**  
**Festwiese Locherhof**  
**Anspiel und Predigt zu Jeremia 31,31-34**

**Anspiel**

Szene im Wartezimmer einer Arztpraxis  
2 Personen; 2 Stühle

Person A sitzt schon Wartezimmer, Person B kommt humpelnd am Gehstock mit bandagiertem Fuß hinein.  
Setzt sich genervt auf den Stuhl.

Person A: (teilnehmend) Das sieht aber nicht gut aus.  
Wie ist ihnen denn das passiert?

Person B: (ungeduldig ) Ja, das war total blöd.  
Ich bin über die hohe Bordsteinkante gestolpert und hab mir zack, den Knöchel gebrochen. Und das ausgerechnet jetzt, wo ich so gut im Training zum Marathon in vier Wochen war. Das dauert ewig, bis der Knöchel wieder heil ist, sowas Blödes aber auch!

Person A: Früher oder später ist der Bruch doch verheilt, dann gibt es eine neue Chance.

Person B: Das sagen sie so locker, sie haben ja keine Ahnung. Dieses Jahr ist trainingstechnisch eh gelaufen und, ob das nochmal wird, steht auch in den Sternen. Warum sind Sie eigentlich hier?

Person A: Tja, bei mir sieht man's halt nicht so direkt, meine Pumpe tut nicht mehr wie sie soll.

Person B: Ach so, naja. So schlimm ist das doch auch wieder nicht. Damit lässt sich doch sicher leben. Herz- und Kreislauferkrankungen sind heutzutage Volkskrankheiten. Ein paar Pillen schlucken und gut!

Person A: (seufzt) Schön wärs, wenn's so einfach wäre. Die Ärzte haben alle Mühe mit meinem Blutdruck und dem Herzstolpern das ich immer wieder habe. Langsam bekomme ich auch schlecht Luft. Die genaue Ursache haben sie auch noch nicht gefunden.

Person B: Mittlerweile weiß man ja, dass es häufig an der schlechten Ernährung liegt und vor allem, Bewegung ist wichtig. Hier im Ort gibt's eine gute Rehasportgruppe, außerdem täten ihnen, wenn ich sie mir so anschaue, ein paar Kilo weniger auch ganz gut.

Person A: (ironisch) Oh danke für ihre hilfreichen Hinweise, ich werde sie jetzt langsam mal beherzigen.

Person B: Ja, gerne. Die Medizin ist doch heute in der Entwicklung schon so weit gekommen, die können mittlerweile ganz viel ersetzen. Wenn alles nicht hilft können sie sich auch ein neues Herz transplantieren lassen. Der Arzt sollte sie mal auf die Liste setzen lassen. Oh, ich bin ja dran! (Springt auf und humpelt davon)

Person A bleibt sprachlos zurück.

## Predigt

*Dank ...*

Und, wie geht's Ihnen, wie geht's Dir mit der „Pumpe“, dem Kraftwerk „Herz“ hinter Deinen Lungenflügeln? Ernährst Du Dich auch gesund, machst Sport oder gehst zur Reha-Gruppe?

Beim Arzt können wir solche Tipps zur Genüge bekommen. Und sie sind ja meistens auch nicht falsch.

Manchmal aber hilft keine Pille mehr, kein Training, da müssen selbst Ärzte passen: Es müsste ein neues Herz her. Weil das alte nicht mehr zu „reparieren“ ist. Durch keinen Doktor und keine Therapie der Welt.

Unser Predigttext heute steht beim Propheten Jeremia, 600 Jahre vor Christus, an das Volk Israel gesprochen. Mit der Überschrift „Der neue Bund“ - und wir könnten auch schreiben: „Ein neues Herz muss her!“

**Jeremia 31, die Verse 31-34:**

***31 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, 32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, obwohl ich doch ihr Herr war, spricht der HERR; 33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. 34 Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide,***

***Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.“***

Gott schafft, was wir Menschen nicht schaffen:  
Gehorsam und Liebe - ein neues Herz!

Dazu zwei Punkte und der Reihenfolge nach:

## **1. Der gescheiterte Bund**

„Liebhaber“ (Gott): *»Ich nahm sie an der Hand, um sie aus Ägypten zu führen.«*

*Israel, Gottes geliebtes und erwähltes Volk.*

Aus der Sklaverei.

Nach der Verlobungszeit sollte dann die eigentliche Hochzeit kommen

Am Berg Sinai: Da schreibt Gott den Ehevertrag (10 Gebote, exklusives Verhältnis, das 1. Gebot: Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine anderen Götter neben mir haben).

Und dann Lebensordnungen, die daraus folgen.

Nur ein Problem ist da (allerdings rein auf der Seite des Menschen):

kaum geschrieben, schon ist der Ehebund gescheitert

Gott schreibt, diesmal persönlich neue Tafeln, der 2. Versuch.

Es ist wieder schief gegangen:

Aus dem Fehler mit dem „Goldenen Kalb“ ist ihr hartes Herz

nicht neu geworden, ein endloses Auf-und-Ab folgt:

Nur ein Beispiel: König David: Seine Affäre mit einer bildhübschen Frau. Warum? Hat er es nicht besser gewusst?

Nein: Sein Herz war geteilt, er ließ viele Götter gleichzeitig neben sich zu, eingekauft durch Ehefrauen, die ihre Götter mitgebracht haben.

Gottes Wille war da.

König David wusste um den Bundesvertrag Gottes.

Und da waren die vielen Propheten:

Sie erinnern an den Bundesvertrag Gottes, immer wieder.

Aber sogar die Geistlichen predigen nicht Gottes Wort, sondern was die Leute hören wollen.

600 Jahre nach Mose dann der vorläufige Tiefpunkt:

Ein Aschera-Bild wird im Jerusalemer Tempel aufgestellt!

Und: Israel fühlte sich in der Zeit immer noch fromm und gerecht, die Leute gehen noch in den Gottesdienst, bringen Opfer.

Ihr Leben spricht aber andere Sprache.

Sie lieben und gehorchen Gott nicht.

Die Ehe zwischen Gott und seinem Volk ist zerbrochen.

Konnte es überhaupt noch weitergehen?

Jeremia sagt: *»Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel einen neuen Bund schließen.«*

Das bedeutet tiefe Desillusionierung!

Hat sie auch mit uns zu tun?

Nicht selten sagen mir Menschen:

Würden alle auf der Welt sich an Gottes Gebote halten,  
sähe es hier anders aus!

Aber die Kraft dazu?

10 Gebote / Werte sind ein guter Rahmen für unser Leben.

Aber müssen wir nicht auch zugeben:

„Wir sind auch nicht besser als Israel ...“

(10 Gebote sind wie ein Sündenspiegel und sie zeigen den Bruch  
des Bundes mit Gott)

Und jetzt: Zieht sich Gott enttäuscht zurück?

Was tut er? Was sind wir ihm noch wert?

Er tut alles für uns, gibt sein Letztes,  
deshalb ...

## **2. Der beständige Bund fürs Leben**

*„Das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will  
nach dieser Zeit, spricht der Herr: ›Ich will mein Gesetz in ihr Herz  
schreiben.“*

Die Bibel ist für mich die Geschichte Gottes mit den Menschen.

Gott lässt sich von seiner Liebe zu den Menschen nicht abbringen,  
das geht so weit, dass er seinen Sohn für sie dahin gibt  
aus purer Liebe.

Im Lied vorhin haben wir es gehört:

„Gottes große Liebe, in Jesus sehn wir sie“!

Wir gehen auf Pfingsten zu ...

Gottes Geist kann Menschen neu machen,  
ihnen eine echte und tiefe Beziehung zu Gott schenken.

Inmitten einer Welt, die immer mehr glaubt und hofft,  
sich selbst helfen und retten zu können.

Aber das geht nicht.

Weder durch Appelle noch sanften Druck.

Gottes Geist befähigt, den LEBENDIGEN GOTT,  
den einzig wahren zu erkennen (und zwar „*klein und groß*“).

Und er sorgt selbst dafür, dass diese Beziehung frisch,  
lebendig und ehrlich bleibt.

Nämlich: Durch die Vergebung der Sünden.

Hier müssen wir unbedingt den Sprung ins Neue Testament machen.

Denn hier geht es um den beständigen Bund fürs Leben,  
einen neuen Bund,

um Herztransplantation ...

anstelle aussichtsloser Selbsttherapie des Menschen,

die den Tod nur hinaus schieben kann.

Dass der Heilige Geist Menschen ins Herz kommt,  
dazu hat Gott seine Gemeinde beauftragt,  
dazu hat er das Predigtamt eingesetzt.

Damit Menschen neu werden durch den Heiligen Geist.  
Durch ein neues Herz, das Gott schenkt.  
Durch Umkehr in Gottes offene Arme  
und durch „Vergebung der Sünden“,  
wie es schon Jeremia prophezeit.

*„Das soll der (beständige) Bund sein, den ich mit dem Hause Israel  
schließen will nach dieser Zeit, spricht der Herr:  
›Ich will mein Gesetz in ihr Herz ... schreiben.“*

Der Apostel Paulus beschreibt den Weg dazu so (2. Kor 5,19f):  
*„Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber  
und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu  
und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.  
So sind wir nun Botschafter an Christi statt ...  
so bitten wir nun an Christi statt:  
Lasst euch versöhnen mit Gott“*

Was Menschen nicht schaffen,  
nämlich Gehorsam und Liebe,  
das geschieht durch Gottes Geist:  
Ein neues Herz, das ungeteilt ist.  
und ganz für Gott schlägt.

In seinem Lied „Ich will dich lieben meine Stärke“ (EG 400)  
hat Johann Scheffler das so ausgedrückt:  
*„Ich will dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbesten Freund;  
ich will dich lieben und erheben, solange mich dein Glanz bescheint;  
ich will dich lieben, Gottes Lamm, als meinen Bräutigam“ (V2)*

Hören Sie es heraus?  
Das Christsein ist als Ehebund beschrieben.  
Als beständige Liebe von beiden Seiten.

Der Bund Gottes, also das gegenseitige Treueverhältnis  
wird erfüllt und ausgeweitet auf alle,  
die sich versöhnen lassen mit Gott.

Die Basis ist das „neue Herz“.  
Und das schenkt Gott.  
Auf dem Weg über Jesus.

Am Ende des Gottesdienstes dürfen Sie sich gerne einige  
der „Herzen“ mitnehmen, die die Kinder ausgeschnitten haben!  
Sie stehen für Gottes Herz,  
für seine Liebe, die in Jesus zu sehen ist.

Gott sagt durch Jeremia:

„Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben  
und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen  
mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.“ (V33)

Nicht Selbsttherapie, nicht Moral, nicht Weltverbesserung  
bringen die Wende, sondern Gottes Herztransplantation.

Die wirkt sich so aus:

*„Ich lebe, jetzt nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir ...  
und was ich jetzt lebe, das lebe ich im Glauben an den ...,  
der mich geliebt und sich selbst für mich dahin gegeben hat!“  
(Gal 2,20).*

Amen

*Friedhelm Bühner  
Pfarrer*